

Ludwigshafen im Vergleich mit sieben industriell geprägten Großstädten: Teilaspekt Wirtschaft und Beschäftigung



Bewältigung des Strukturwandels - Wirtschaft und Beschäftigung -

Stadtentwicklungsausschuss am 20.06.2011

Die Vergleichsstädte

Stadt	Einwohner am 31.12.2009 ¹⁾
Mannheim	311.969
Mönchengladbach	258.251
Oberhausen	214.024
Hagen	190.121
Ludwigshafen	163.340
Solingen	160.992
Leverkusen	160.593
Bremerhaven	114.031

¹⁾ Einwohner mit Hauptwohnsitz nach Angaben
der Statistischen Landesämter

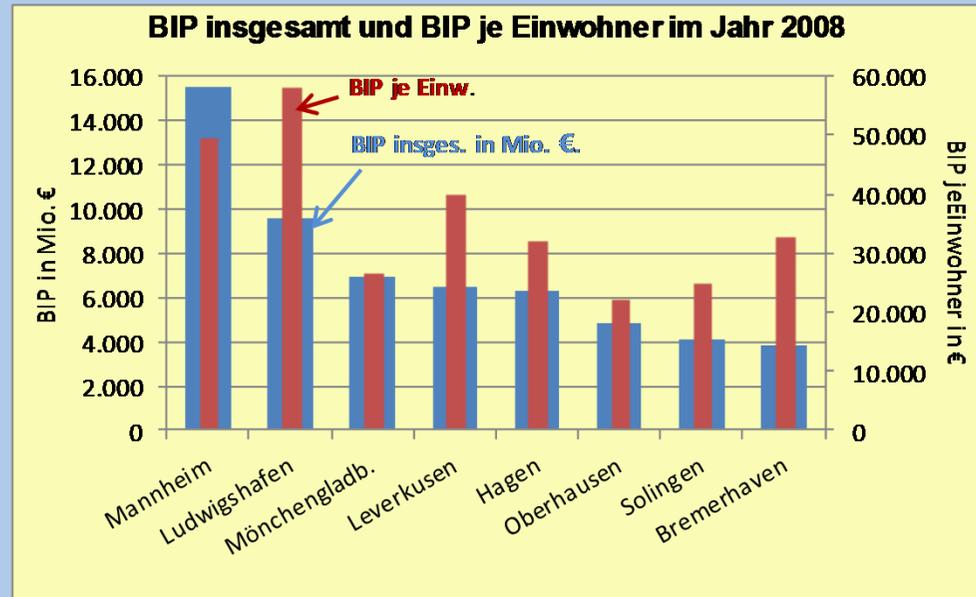
Strukturwandel bezieht sich in der vorliegenden Untersuchung auf die Veränderung der wirtschaftlichen Grundlagen in Großstädten, deren Wohlstand in der Vergangenheit stark von einigen wenigen Industriezweigen abhängig war.

Die Auswirkungen gehen weit über die Wirtschaft hinaus (Einwohnerentwicklung, Arbeitsmarkt, Immobilienmarkt, Image)

Bewältigung des Strukturwandels
- Wirtschaft und Beschäftigung -

Stadtentwicklungsausschuss am 20.06.2011

Als Unternehmensstandort zeichnet Ludwigshafen sich aus durch eine sehr hohe Wirtschaftskraft ...

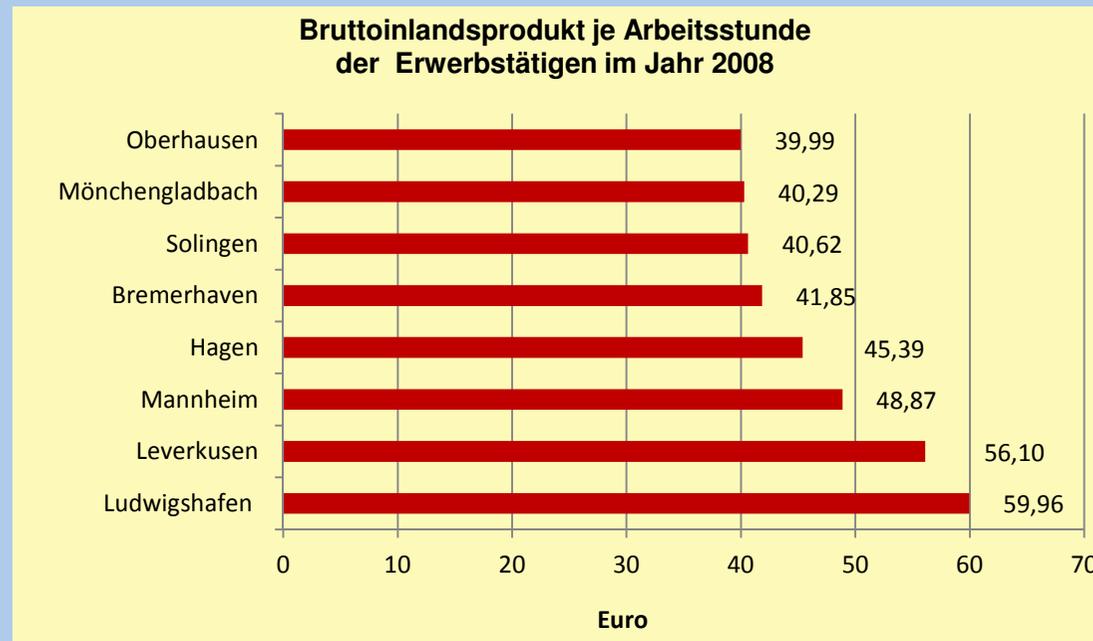


Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen; eigene Berechnungen

Bewältigung des Strukturwandels - Wirtschaft und Beschäftigung -

Stadtentwicklungsausschuss am 20.06.2011

... und vor allem durch die hohe Produktivität der Industrie

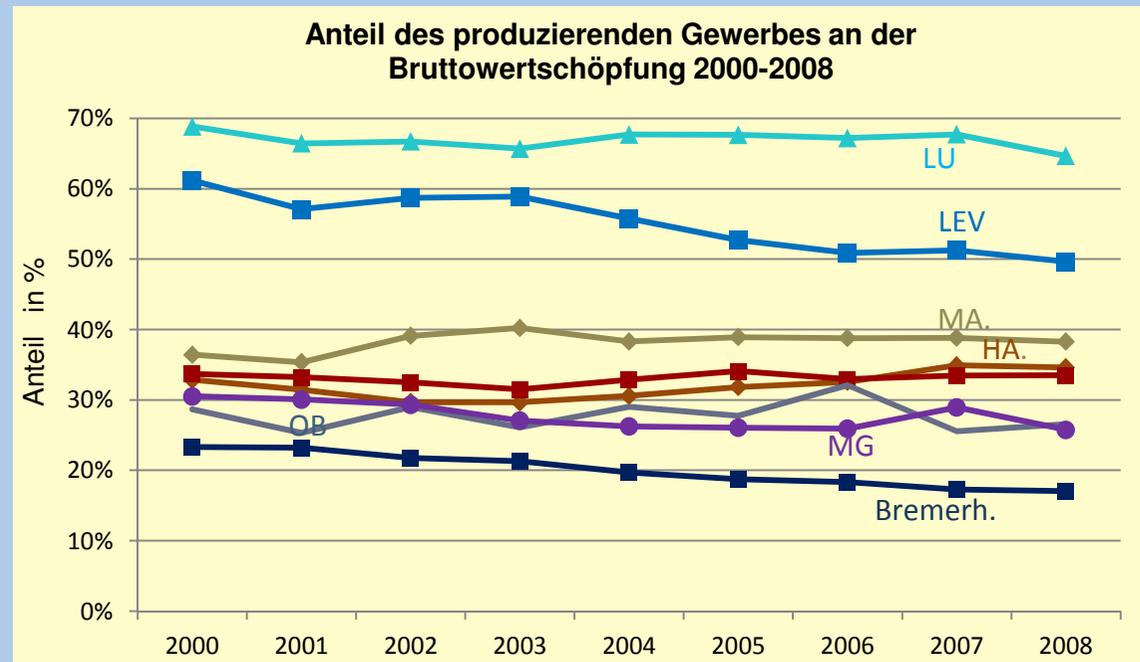


Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Bewältigung des Strukturwandels - Wirtschaft und Beschäftigung -

Stadtentwicklungsausschuss am 20.06.2011

Im Gegensatz zu den meisten Vergleichsstädten hat Ludwigshafen von der Wertschöpfung her gesehen keinen Bedeutungsverlust der Leitbranche erfahren, wohl aber durch die enorme Produktivitätssteigerung in der Vergangenheit viele Arbeitsplätze verloren.



Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen; eigene Berechnungen

Bewältigung des Strukturwandels - Wirtschaft und Beschäftigung -

Stadtentwicklungsausschuss am 20.06.2011

Seit ca. 5 Jahren steigt die Zahl der Gewerbesteuer zahlenden Betriebe wieder an. Das ist ein Hinweis auf die Verbreiterung der wirtschaftlichen Basis.

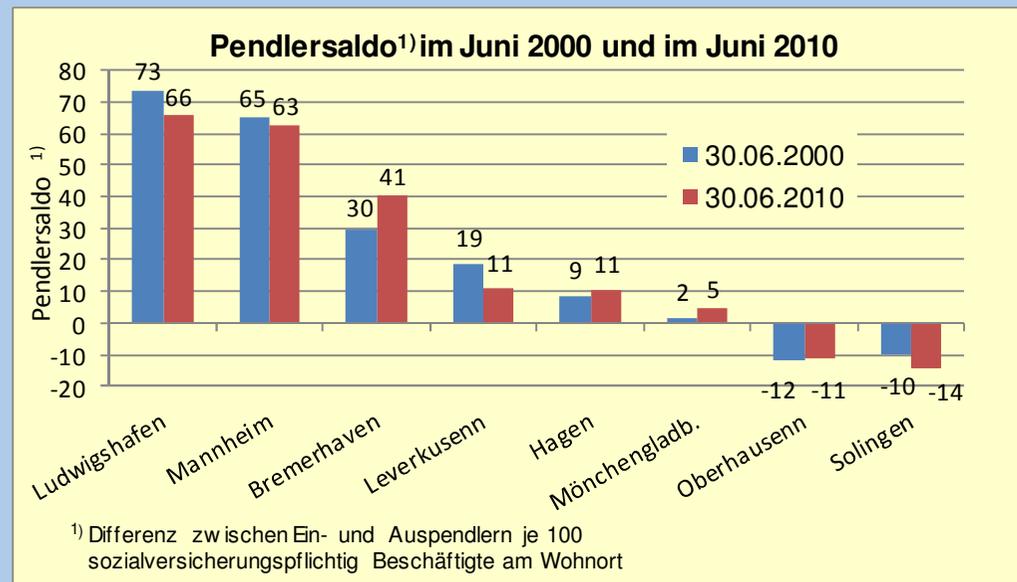


Bewältigung des Strukturwandels - Wirtschaft und Beschäftigung -

Stadtentwicklungsausschuss am 20.06.2011

Trotz der Stellenverluste in der Vergangenheit besitzt Ludwigshafen unter allen Vergleichsstädten den höchsten Überschuss an Einpendlern.

Die hohe Zahl der Einpendler verweist auf Chancen durch erhöhte Attraktivität Ludwigshafens als Wohnort in Verbindung mit Imageoffensive.



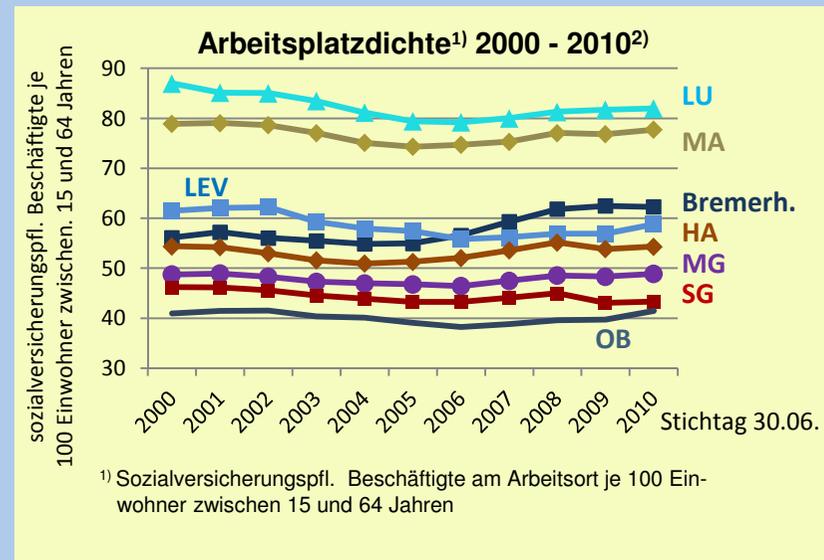
Quellen: Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen

Bewältigung des Strukturwandels - Wirtschaft und Beschäftigung -

Stadtentwicklungsausschuss am 20.06.2011

Ludwigshafen hat die Spitzenposition bei der Arbeitsplatzdichte im vergangenen Jahrzehnt behauptet.

Von der Dynamik her gesehen lag Ludwigshafen hier im mittleren Bereich.

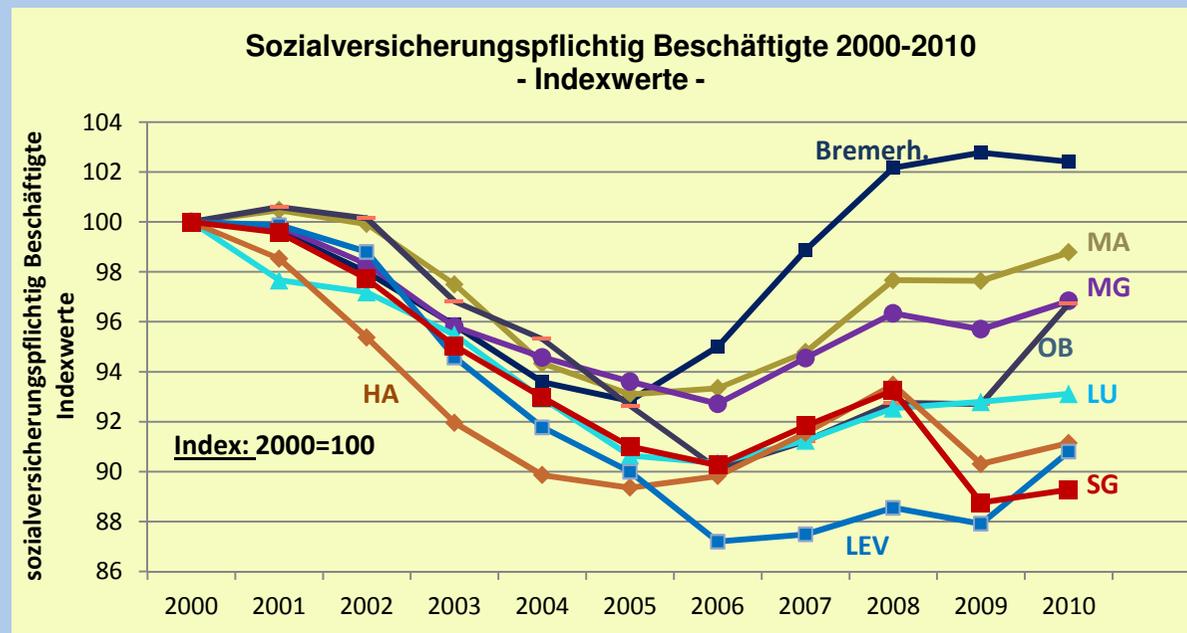


Quellen: Bundesagentur für Arbeit; Statistische Ämter der Länder und des Bundes; Regionaldatenbank Deutschland; eigene Berechnungen

Bewältigung des Strukturwandels - Wirtschaft und Beschäftigung -

Stadtentwicklungsausschuss am 20.06.2011

Ausgehend vom Jahr 2000 hatte zum Ende des Jahrzehnts nur Bremerhaven das ursprüngliche Beschäftigungsniveau erreicht. Für Ludwigshafen ergibt sich ein Minus von rund 7 %.



Quellen: Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen

Bewältigung des Strukturwandels - Wirtschaft und Beschäftigung -

Stadtentwicklungsausschuss am 20.06.2011

Die Qualifikation der Beschäftigten wird in Zukunft als Standortfaktor an Bedeutung gewinnen. Am Arbeits- wie am Wohnort weist Ludwigshafen den dritthöchsten Anteil an Hochqualifizierten auf. Aber nach Leverkusen zeigt Ludwigshafen die höchste Diskrepanz zwischen den jeweiligen Anteilen am Arbeits- und am Wohnort.

Anteil der Hochqualifizierten am Arbeits- und am Wohnort am 30.06.2000 und am 30.06.2009

Stadt	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Abschluss an einer höheren Fachschule, Fachhochschule oder Hochschule				Differenz zwischen dem Anteil der Hochqualifizierten am Arbeitsort und am Wohnort in Prozentpunkten ¹⁾	
	am Arbeitsort		am Wohnort		2000	2009
	2000	2009	2000	2009		
Leverkusen	10,7%	14,1%	7,3%	9,2%	3,4	5,0
Mannheim	10,7%	13,4%	10,3%	14,3%	0,4	-0,9
Ludwigshafen	10,2%	12,3%	6,7%	8,0%	3,5	4,3
Mönchengladb.	5,8%	8,0%	6,5%	8,0%	-0,7	0,0
Hagen	5,8%	7,7%	5,6%	7,0%	0,1	0,7
Oberhausen	7,0%	7,1%	5,3%	6,6%	1,7	0,4
Bremerhaven	5,2%	6,9%	4,5%	5,7%	0,7	1,2
Solingen	4,7%	6,9%	5,9%	7,8%	-1,2	-0,9

Quellen: Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen

¹⁾ Positives Vorzeichen: Mehr Hochqualifizierte am Arbeitsort als am Wohnort

Bewältigung des Strukturwandels - Wirtschaft und Beschäftigung -

Stadtentwicklungsausschuss am 20.06.2011

Strategien der Vergleichsstädte

- an Traditionsbranchen anknüpfen
 - aber mit „modernerem“ Anstrich bzw.
 - als eine Säule neben neuen Schwerpunkten, vorzugsweise in Hochtechnologiebranchen und wissensintensiven Branchen
- Leitbranchen für Imagewerbung der Stadt nutzen („Klingenstadt Solingen“)
- gemeinsames Marketing mit Partnern in der Region (z.B. Qualitätsmarke „Kompetenz³“ der Städte Solingen, Wuppertal und Remscheid)
- Clusterstrategie (Mannheim, Ludwigshafen)
- Errichtung großer Einkaufszentren in der Innenstadt
oft als Element eines Gesamtkonzepts zur Belebung der Innenstadt → Erhöhung der Lebensqualität plus zusätzliche Arbeitsplätze
- Kooperation mit Hochschulen und Instituten vor Ort / Technologie-transferzentren als Brücke zwischen Hochschulforschung und Anwenderinteressen (zusätzlicher Aspekt: Qualifizierung von Mitarbeitern)

Bewältigung des Strukturwandels - Wirtschaft und Beschäftigung -

Stadtentwicklungsausschuss am 20.06.2011

Handlungsempfehlungen (1)

- Wirtschaftliche Basis verbreitern
(anknüpfen an jüngste Erfolge: Rheingalerie, Vögele, Görtz, Telecom-Callcenter)
 - Stärken ausbauen:
 - *Chemiebasierte Technologien (s. chem2biz)*
 - *Gesundheitswirtschaft*
 - *IT- und Medienbranche*
- } Markenbildung
- Potenziale durch regionale Vernetzung, besonders innerhalb der Metropolregion, stärker nutzen, z.B.
 - aktiv als günstiger Standort für junge Unternehmen der Biotechnologie-Branche werben
 - Felder am Rande der ausgewiesenen Cluster, etwa im Bereich der Medizintechnik besetzen
 - Technologietransfer von Hochschulen in der Region zu Betrieben (vor allem KMU) fördern

Bewältigung des Strukturwandels - Wirtschaft und Beschäftigung -

Stadtentwicklungsausschuss am 20.06.2011

Handlungsempfehlungen (2)

- Akzente bei der Unterstützung von Gründeraktivitäten setzen
z.B. Ausbau des TZL zu einem regionalen Innovationszentrum unter Einbeziehung der Kreativ- und Gesundheitswirtschaft
- Attraktivität des Standorts mit Blick auf Bedarf an qualifizierten Fachkräften erhöhen durch
 - Ausschöpfung endogener Potenziale
 - kontinuierliche Weiterentwicklung wegweisender Ansätze in den Bereichen Frühförderung und Berufsorientierung
 - Fortentwicklung der schulischen Angebote
 - Gewinnung neuer Bevölkerungsschichten im Zuge des Stadtbbaus
 - Unterstützung der ansässigen Unternehmen im „Wettbewerb um die besten Köpfe“ durch selbstbewusste Präsentation als Stadt mit hoher Lebensqualität